Bericht über die Ernteſammlung des Winterhilfswerkes der VDBL.

Die Ernteſammlungs für das Winterhilfswerk der Volksdeutſchen Bewegung hat das ſehr erfreuliche Ergebnis von 3000 kg Lageräpfeln und zirka 4000 kg Kartoffeln ergeben.

Ein Teil davon iſt bereits zur Verteilung gelangt.

In Anbetracht der bekannten materialiſtiſchen Einſtellung des Durchſchnittes der liechtenſteiniſchen Bevölkerung ſind wir mit Recht ſtolz auf dieſen ſchönen Erfolg auf dem Wege zur Selbſterziehung unſerer deutſchblütigen Liechtenſteiner zum Idealismus der wahren deutſchen Volksgemeinſchaft.

Die Schuſchnigg-„Bewegung", dieſe Partei der ſatten Beſitzer, ſammelt mit hochklingenden Worten Unterſchriften zum Schutze der Geldſäcke!

Die von den liechtenſteiniſchen Oberplutokraten ſo gern als Arme-Teufel-Partei verſpottete Volksdeutſche Bewegung aber ſammelt Winteräpfel und Kartoffeln zur Hilfeleiſtung für arme Volksgenoſſen!

Dort Materialismus und leere Worte!
Hier Idealismus und Taten!

Wir erwarten mit Beſtimmtheit, daß dieſes unſer Auftreten im Sinne eines werktätigen Nationalſozialismus bald auch innerhalb anderer politiſcher Gruppen unſeres engeren Heimatländchens begeiſterte Nachahmer aus dem Schlafe wecken und auf allen Lebensgebieten einen wahren Wettlauf zugunſten der geſamten Wohlfahrt unſerer Bevölkerung auslöſen wird. — So nähern wir uns mit umſo raſcheren Schritten dem uns vorſchwebenden Hochziel: einem wahrhaft nationalſozialiſtiſchen Liechtenſtein!

*

Sportgeiſt

Die Sportabteilung der Volksdeutſchen Bewegung in Liechtenſtein ſtellt ſich die Aufgabe, einen möglichſt großen Teil unſerer Bevölkerung körperlich zu ertüchtigen und zu erziehen. Sie ſieht das Ziel nicht in der Ausbildung von „Nurſportlern" oder „Rekordturnern", vielmehr iſt es ihr um die Erfaſſung aller Kreiſe und Berufe der Bevölkerung zu tun, um damit die Vorausſetzungen einer allgemeinen Volksſtüchtigkeit zu ſchaffen.

Nicht die Leiſtung im Sport als ſolche iſt uns Nationalſozialiſten weſentlich; wichtig iſt uns die Schaffung der Grundlagen zu einer allgemeinen Volkstüchtigkeit, verkörpert in Eigenſchaften wie:

Diſziplin,
Mannesmut,
Kameradſchaftsgeiſt,
Zuverläſſigkeit,
Einſatzbereitſchaft,
Gemeinſchaftsgeiſt.

Mittels der körperlichen Erziehung ſind dieſe Tugenden eines deutſchen Mannes zu erſtreben. Jedem iſt das Rüſtzeug durch ſeine körperliche Ertüchtigung zu geben, ſeiner Verantwortung der deutſchen Volksgemeinſchaft gegenüber, der er ſeinen ganzen Menſchen in fähigſter und günſtigſter Geſtalt und Form zu ſtellen hat, nachzukommen.

Dies wird nicht erreicht in einer Einzelausbildung von Einzelſportlern, die nur einen Rekordgeiſt in ſich tragen, und das Volk nur als Fußballmatch-Zuſchauer ſich dem Sport widmet. Nicht einige wenige dürfen ſich einer beſſeren Geſundheit erfreuen, ſondern das ganze Volk muß durch vernünftige Sportbetätigung den Anforderungen der geſunden Volkserhaltung entſprechen.

Der Appell der Sportabteilung am vergangenen Sonntag begann auf dem Landesſportplatz mit den Worten des Führers:

„Wer kämpfen will, der kämpfe alſo! Und wer nicht kämpfen will in dieſer Welt des ewigen Ringens, verdient das Leben nicht!"

Die Zuſchauer auf dem Damm vergewiſſerten ſich, daß ſich die Sportabteilung der VDBL. ihre Aufgabe ernſt und verantwortungsvoll geſtellt hat und durchführt. Menſchen aus allen Kreiſen und Schichten, Bauer neben Kaufmann, Hilfsarbeiter neben Beamten, tragen dieſen neuen Gedanken und Willen der Neugeſtaltung unſeres Volkskörpers. Und ſie kämpfen alle und laſſen ſich nicht durch Witterungseinflüſſe noch ſonſtige Widerſtände abhalten, dieſer Aufgabe nachzuleben, denn nicht der Geiſt der Selbſtſucht und des Eigenſinnes und der Bequemlichkeit, ſondern der Geiſt des Nationalſozialismus mit dem Willen nach einem härteren Geſchlecht belebt ſie.

Aus Verantwortung heraus ſtellen wir die Frage: Was nützt es, wenn jeden Sonntag 11 oder 22 Mann einem Ball nachrennen in einer kurzen Anſtrengung und 300 Menſchen ſchauen ſich dieſes Gejage vom Damm und von den Tribünen aus an? Wir haben gegen das Fußballſpiel nichts einzuwenden, jedoch gegen die heutige Anwendung des Sportes im Volke. Sportler iſt nicht der, der am Betrachten und am Verfolgen von Sportanläſſen Freude empfindet, ſondern der, der ſich ſelbſt, entgegen ſeinem Bequemlichkeitsmoment, körperlich ertüchtigt und ſo der Allgemeinheit ſeine durchaus reſultierenden beſſeren Kräfte in ſeinem Exiſtenzkampf geben kann.

Die körperliche Ertüchtigung muß Volksſache werden! Volksſport in vernünftigem Rahmen, der es ermöglicht, über die körperliche Ertüchtigung hinweg die geforderten moraliſchen Eigenſchaften, wie wir ſie anfangs erwähnten, zu erreichen.

Der Sportabteilung der VDBL. tritt ein komiſcher Sportgeiſt entgegen. Volksſchullehrer, Landesbeamte, Poſtbeamte unter anderen mehr agitieren gegen dieſe Aufgabenſtellung der volksdeutſchen Sportabteilung. In hochtrabenden Delegiertenſitzungen, in denen ſie als Exponenten diverſer Gliederungen des liechtenſteiniſchen Sportverbandes fungieren, wiſſen ſie nichts anderes zu tun, als gegen die Sportabteilung und die Ausübung des Volksſportes giftigen Proteſt einzulegen. Sie ſind gegen die allgemeine Ausübung von Leibes- und Mannſchaftsübungen, ſie wollen der Sportabteilung den ſchönen Landesſportplatz, der ihnen gar nicht gehört, verwehren, obwohl das oberſte Landesſportkomitee ſelbſtverſtändlich der Sportabteilung dieſen bewilligte. Was wollen denn dieſe kleindenkenden Sportnaturen? Wo iſt ihr Kameradſchaftsgeiſt? Wollen ſie denn allein nur geſund bleiben? Wollen ſie in ihren Verbänden, Vereinen und Vereinchen nur für ſich Kameradſchaft pflegen, wollen ſie ſich nur dreien oder vieren gegenüber Zuverläſſigkeit anerziehen; warum denn nicht dem ganzen Volke?

Geradezu weinerlich und lächerlich zugleich vernimmt man den Proteſt eines derartigen „Sporthelden": Ich kann nicht dort turnen, wo die Volksdeutſche Bewegung auch turnt." Gerade von ihm, der jahrelang öffentliche Unterſtützungen für ſeine körperliche Ausbildung bewilligt erhielt, und zudem als Teilnehmer an der Olympiade in Berlin ſich der ſchönſten Wettſtreite der Völker der Erde erfreuen durfte, dürfte man tatſächlich mehr Geiſt verlangen! **Geiſt der Kameradſchaft, der Pflicht und der Anſtändigkeit!**

Allerdings, dort wo 100 Mann und mehr der Sportabteilung der VDBL. in gemeinſchaftlichen Leibesübungen verantwortungsvoll und pflichtbewußt den Forderungen der Zeit ſich und damit den Volkskörper ertüchtigen, hat ein derartiger theoretiſcher „Sportheld" keinen Platz, weil ihn ſein „Geiſt" von ſelbſt aus dieſen geſchloſſenen Reihen ausſchließt.

Und die anderen? Was wollen ſie denn? Die Vorausſetzungen zur Betätigung des Volksſportes ſind in Liechtenſtein geſchaffen. Schöne Sportplätze und -gelegenheiten bilden nützliche und dankbare Mittel hierzu. Aber wir Nationalſozialiſten begnügen uns nicht mit ſchönen Plätzen und Geräten, denn ſie ſind für uns nicht wie für dieſe „Sportler" eigentlicher Ausdruck des Sportes, ſondern ſie ſind uns ein Mittel zum Zweck, zur Schaffung eines neuen Geſchlechtes und eines geſunden, ſchönen Volksſtammes. Zetert gegen uns, proteſtiert gegen uns, agitiert weiter gegen uns! Wir werden weiter turnen, werden weiter ſchaffen, werden weiter unſeren ganzen Einſatz hergeben, wir werden ſtärker und ſtärker und kommen damit der Löſung unſerer geſtellten Aufgabe näher.

Der ganze Volksteil muß geſund, hart und widerſtandsfähig werden. Und je größer die Widerſtände, deſto härter werden wir!

Sieg Heil!

*

Sind wir Volksdeutſche gute oder ſchlechte Liechtenſteiner?

Vaduz (Eingeſandt). Ich hatte geſtern in einer hieſigen Wirtſchaft eine heftige politiſche Auseinanderſetzung, die es verdient, der Öffentlichkeit bekanntgegeben zu werden. Die Gäſte, die Gegner der Volksdeutſchen waren, warfen mir vor allem vor, wir Volksdeutſche ſeien nicht fürſtentreu, wir ſeien daher ſchlechte Liechtenſteiner. Ich widerſprach den Leuten natürlich aufs heftigſte und ſagte ihnen, daß wir volksdeutſche Liechtenſteiner unſer Fürſtenhaus ehren, was eigentlich für jeden echten und anſtändigen Liechtenſteiner ſelbſtverſtändlich iſt.

Die Leute ſchauten mich erſtaunt an und wurden merklich ruhiger. Sie beſtürmten mich nun geradezu mit Fragen über die Volksdeutſche Bewegung. Ich ſagte ihnen, daß wir volksdeutſche Liechtenſteiner treu zu Gott, Fürſt und Vaterland ſtehen, daß wir aber die Deutſchenhetze, die gewiſſe Kreiſe im Lande früher öffentlich und heute noch heimlich betreiben, nicht mitmachen, ſondern aufs ſchärfſte bekämpfen. Wir bekämpfen dieſe Deutſchenhetze, weil wir uns ſelber als Deutſche fühlen und mit innigſter Anteilnahme das gewaltige Ringen unſeres deutſchen Volkes im jetzigen Kriege verfolgen.

Ich machte den Leuten klar, daß die Deutſchenhetze in unſerem Lande durch fremde Einflüſſe und fremde Zeitungen hervorgerufen worden iſt. Dieſe fremden Einflüſſe haben unſere guten und unverdorbenen Landsleute verdorben. Ich ſagte den Leuten, daß wir Volksdeutſche dieſen fremden Schwindel und die Liechtenſteiner, die zu dieſem fremden Schwindel helfen, entlarven und ſchadlos machen werden, damit wieder das alte, echte, deutſche Liechtenſteinertum zur Geltung kommen kann. **Daß dieſes Liechtenſteinertum fürſtentreu iſt, iſt ſelbſtverſtändlich.** Ich habe den Leuten auch klar gemacht, daß die Kreiſe, die hinter der ſogenannten „Nationalen Bewegung" ſtehen, heimlich und teils bewußt und teils unbewußt deutſchfeindlich ſind oder zum mindeſten deutſchfeindlich angeſteckt ſind. Wir Volksdeutſche kämpfen nun vor allem gegen dieſe deutſchfeindliche Verhetzung.